



RATHAUS- NACHRICHTEN

AUS DER VERWALTUNG DER STADT WIEN BEILAGE DES NSG WIEN

HERAUSGEGEBEN VOM GAUPRESSEAMT IN VERBINDUNG MIT DEM BÜRGERMEISTERAMT-NACHRICHTENSTELLE D. STADT WIEN

VERANTWÖRTLICH FÜR DEN GESAMTINHALT:

GAUHAUPTAMTSLEITER HELMUTH PETERSEN (IM WEHRDIENST)

VERANTWÖRTLICHER SCHRIFTFLEITER: HANS MÜCKE, I. W. / WIEN, I. RATHAUS / BUF A 28-500, KLAPPEN 002.263.059.

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 83

Wien, 10. Mai 1943

Wettbewerb "Medaille des Jahres"

=====

Zur Förderung der Medaillenkunst schreibt die Stadt Wien laufend Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Gußmedaillen aus.

Die Medaillen sollen als "Medaille des Jahres" die bedeutendsten Geschehnisse des Jahres im Raum des deutschen Volkes festhalten und darstellen. Dabei soll es sich nicht nur um geschichtliche Ereignisse handeln, sondern es sollen auch die bedeutendsten Begebenheiten auf kulturellem, wissenschaftlichem, technischem, wirtschaftlichem Gebiete usw. einbezogen werden.

Hiermit wird nun der Wettbewerb für die "Medaille des Jahres 1941" ausgeschrieben, als dessen wichtigstes Geschehen der Beginn des gigantischen Kampfes im Osten anzusehen ist.

Teilnahmeberechtigt sind alle Bildhauer, die ihren ständigen Wohnsitz im Reichsgau Wien haben und Mitglieder der Reichskammer der bildenden Künste sind.

Es werden ein 1. Preis in der Höhe von 700 RM, ein 2. Preis in der Höhe von 500 RM, ein 3. Preis in der Höhe von 300 RM vergeben ferner werden 10 Ankäufe zu je 150 RM in Aussicht genommen. Das Preisgericht behält sich eine allfällige Teilung oder Zusammenlegung der Preise, ausgenommen den 1. Preis, vor.

Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Der Leiter des Kulturamtes der Reichsgaustadt Wien, Stadtrat Dipl. Ing. Hanns Blaschke, Preisrichter: Der Sachberater für Bildhauerei, Professor Wilhelm Frass, der Sachberater für Schrift, Arch. Johannes Cech (Ersatzmann Arch. Hermann Kutschera), der Landesleiter der Reichskammer der bildenden Künste in Wien,

Professor Leopold Blauensteiner (Ersatzmann Baurat Marcell Kammerer, Landesleiter Stellvertreter), Professor Josef Müllner, Professor an der Akademie der bildenden Künste (Ersatzmann Professor Bildhauer Fritz Behn, Professor an der Akademie der bildenden Künste). Vorprüfer: Rudolf Lechner, Sachbearbeiter im Kulturamt der Reichsgaustadt Wien.

Die preisgekrönten und die angekauften Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über.

Die Preisrichter bestimmen anlässlich der Preiszuerkennung, ob ein Entwurf bzw. welcher der preisgekrönten Entwürfe ausgeführt werden soll. Der Künstler, dessen Entwurf für die Ausführung bestimmt wird, ist verpflichtet, die von ihm entworfene Medaille in Metall herzustellen und der Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien ins Eigentum zu übergeben. Er erhält bei der Ablieferung eine Vergütung von 1300 RM; mit der Bezahlung dieser Vergütung gehen sämtliche Urheberrechte auf die Gemeindeverwaltung des Reichsgaues Wien über. Den anderen Preisträgern bleibt das Urheberrecht gewahrt; sie dürfen jedoch ihr Werk nicht unter der Bezeichnung "Medaille des Jahres" oder einer verwechslungsfähigen Bezeichnung veröffentlichen.

Die einzelnen Modelle dürfen nur mit einer sechsstelligen Kennzahl versehen sein; ferner ist gleichzeitig mit der Einreichung der Wettbewerbsarbeit ein geschlossener undurchsichtiger Briefumschlag abzugeben, der außen mit der Kennzahl des Entwurfes versehen ist und den Namen und die genaue Anschrift des Einsenders enthält.

Als letzter Einsendetermin wird der 31. August 1943 festgesetzt. Die Wettbewerbsarbeiten sind im Kulturamt der Stadt Wien, Neues Rathaus, 2. Stock, Zimmer 23, abzugeben.

Rückfragen über das Programm werden nur bis zum 12. Juni 1943 beantwortet. Die Antworten werden zusammengestellt und allen Teilnehmern am Wettbewerb, deren Anschrift bekannt ist, zugesandt.

Diese Wettbewerbsausschreibungen sind im Kulturamte der Reichsgaustadt Wien, Neues Rathaus, 2. Stock, Zimmer 23, erhältlich.

Die Stadt Wien behält sich vor, die eingelangten Entwürfe nach der Preiszuerkennung auszustellen. Alle Teilnehmer am Wettbewerb werden vor der Eröffnung der Ausstellung von dem Ergebnis des Wettbewerbes, sowie von Zeit und Ort der Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe verständigt.

Verlangt wird ein gußreifes Modell in ungetöntem Gips für eine runde Gußmedaille, doppelseitig, in der Größe von 10. cm Durchmesser. Für die Medaille ist ein Text vorgeschrieben, der dem dargestellten Jahresgeschehen entspricht. Er hat für das Jahr 1941 zu lauten:

"Deutscher Schicksalskampf im Osten".

Dieser Wettbewerb entspricht den von dem Herrn Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste erlassenen Anordnungen über Wettbewerbe, die auf den Wettbewerb ergänzend Anwendung finden.

Kameradschaftschor der Wiener städtischen Straßenbahnen
=====

Der Kameradschaftschor der Wiener städtischen Straßenbahnen, der dem Deutschen Sängerbund, Sängerkreis Wien, angehört, veranstaltet am Donnerstag, den 13. Mai, 19 Uhr 30 im Großen Musikvereinsaal ein Chorkonzert, in dem unter Mitwirkung Georg Oeggls vom Opernhaus der Stadt Wien, der "Sängerknaben vom Wienerwald" und des Gausymphonieorchesters Niederdonau das Oratorium von Franz Liszt "Die Legende von der hl. Elisabeth" aufgeführt wird.

Neues in der Verkaufsausstellung des Kulturamts der Stadt Wien
=====

Eben hat das Malerehepaar Cornaro mit überaus günstigem Erfolg seine Bilderschau in der Verkaufsausstellung des Kulturamts l., Opernring 17, abgeschlossen. Am Mittwoch, den 12. Mai, 12 Uhr, wird ein Vertreter des Kulturamts eine neue Ausstellung eröffnen, in der abermals ein Künstlerpaar, Willy Knoop und Margret Knoop-Schellbach, seine Schöpfungen zeigen wird.

Diamantene und goldene Hochzeiten
=====

Das Fest der diamantenen Hochzeit feierte in der abgelaufenen Woche das Ehepaar Nikolaus und Irene Strain, 3., Gerlgasse 18, Ihr goldenes Ehejubiläum begingen im gleichen Zeitraum folgende Eheleute: Rudolf und Anna Prilisauer, 16., Neulerchenfelder Straße 16, Krispin und Wilhelmine Taschke, 1., Wollzeile 17, Karl und Rosalia Stummer, 3., Dietrichgasse 57, Wilhelm und Rosa Pospischal, 25., Mauer, Wienerstraße 25, sowie Leopold und Laura Andres, 3., Florianigasse 46. Alle diese Jubelpaare wurden von der Wiener Stadtverwaltung in traditioneller Weise geehrt.